

Newsletter 2011 / 1

SMARAGD-Projekt Oberaargau: Gut auf Kurs

Das SMARAGD-Projekt Oberaargau ist ein Pilotprojekt im Bereich der nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft. Mit ihm werden 18 europaweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten gefördert. Dies nicht etwa im unwegsamen Berggebiet, sondern im intensiv genutzten Mittelland rund um die Stadt Langenthal BE.

Das SMARAGD-Projekt ist gut auf Kurs. Dies trotz den Herausforderungen, welche ein Projektperimeter mit 18 Gemeinden in vier Kantonen (BE, SO, AG, LU) mit sich bringt. Auch befasst sich das Projekt mit einem Themenkreis, für den alleine im Kanton Bern zehn Amtsstellen zuständig sind! Der gute Projektstand ist Dutzenden involvierten Personen zu verdanken, welche Arbeiten in Feld, Wald und Büro leisten, die oft über das normalerweise Übliche und das Bezahlte hinausgehen. Ihnen allen gebührt ein grosses Dankeschön!

Besonders mit dem Bau von Tümpelgruppen für Gelbbauchunken wurde das Projekt bereits letztes Jahr sehr handfest. Weiter optimierten z.B. die Gemeinden Langenthal, Thunstetten und Aarwangen die Gewässerpflege zu Gunsten der seltenen Helm-Azurjungfer oder unterzeichneten diverse Landwirte Verträge für Aufwertungen und Pflegemassnahmen. Zahlreiche Details sind dem Jahresbericht 2010 zu entnehmen: www.smaragdoberaargau.ch

Murgenthal mit im Boot

Eigentlich schien 2008 alles klar: Der Murgenthaler Gemeinderat befürwortete die Beteiligung am SMARAGD-Projekt Oberaargau. Dieses sieht Massnahmen für die Ortsteile Balzenwil, Chlosterwald, Sagi, Waldreservat, Waliswil und Trottehubel vor, welche in die Rot und Murg entwässern. Doch weil sich die Finanzlage der Gemeinde zuspitzte, konnten die fürs 2009 und 2010 vorgesehenen Beiträge nicht ausgelöst werden. Ein Antrag an der Murgenthaler

er Gemeindeversammlung vom letzten November brachte nun aber den Durchbruch: Nachdem ein Kreditantrag für ein Grossprojekt abgelehnt worden war, stimmte die Gemeindeversammlung dem Antrag von Heinrich Glasson (Präsident Natur- und Vogelschutzverein Murgenthal) zu, den Gemeindegemeindeanteil über die Jahre 2011 bis 2014 auszurichten.

Der Natur- und Vogelschutzverein Murgenthal setzt seit 1989 Naturschutzprojekte um, kümmert sich neben der Lebensraum- und Nistkastenpflege auch um Amphibien, welche im Frühling stark befahrene Strassen überqueren wollen, und führt jährlich mehrere Exkursionen durch. Der Verein hat 170 Mitglieder und arbeitet mit diversen Organisationen zusammen.

Weitere Information:
www.nvvmurgenthal.ch



HV vom 2. März 2011

Am 2. März 2011 wird in der Alten Mühle Langenthal die 3. Vereinsversammlung des Vereins SMARAGD-Gebiet abgehalten:

19.30 Uhr: Markus Jenny, Vogelwarte Sempach hält den Vortrag «Die Feldlerche jubiliert immer seltener: Genügt die Förderung im Rahmen des SMARAGD-Gebiets Oberaargau?»



Feldlerche - SVS Birdlife

20.30 Uhr: Beginn der ordentlichen Vereinsversammlung

Neumitglieder willkommen!

Der Verein SMARAGD-Gebiet ist die regionale Trägerschaft des SMARAGD-Projekts im Oberaargau. Im Rahmen des europäischen SMARAGD-Netzwerks kümmert er sich um 18 europaweit gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Da im Gebiet zusätzliche 14 SMARAGD-Arten wie z.B. der Weissstorch vorkommen, wartet auf den Verein weiterhin viel Arbeit.

Werden deshalb auch Sie Mitglied! Sie unterstützen damit auch die Aufwertung der Kulturlandschaft und des Erholungsraums. Zudem erhalten Sie regelmässige Information zu den Aktivitäten und können das Projekt mitgestalten. Falls Sie sich gar eine Mitarbeit im Vorstand vorstellen können, zögern Sie nicht, mit uns unverbindlich Kontakt aufzunehmen.

Anmeldung Mitgliedschaft über www.smaragdoberaargau.ch oder beim Sekretariat, 062 923 50 83, kontakt@smaragdoberaargau.ch

Gute Neuigkeiten von der Helm-Azurjungfer

Es gibt Hoffnung, dass sich die in der Schweiz äusserst seltene Libellenart Helm-Azurjungfer auch längerfristig in der Region Oberraargau halten kann. Daniela Keller von der WSL hat im Rahmen des Forschungsprogramms ENHANCE die «Verwandtschaftsverhältnisse» dieser Libellenart untersucht. Wie erwartet weisen die Libellen aus den verschiedenen Wiesengrabensystemen rund um Langenthal jeweils Unterschiede in der Genetik auf. Alles deutet aber darauf hin, dass es zu gelegentlichem Austausch zwischen den einzelnen Populationen kommt. Das ist sehr bedeutsam und auch erstaunlich, zeigte es doch, dass diese Kleinlibellen wanderfreudiger sind als angenommen und auch grössere Hindernisse wie Bahnlinien und Strassen überwinden. Dies im Gegensatz beispielsweise zum Dunklen Moorbläuling, der nur noch in genetisch isolierten Restbeständen vorkommt.

Auch die Libellen-Larven wandern in den Wiesengräben über grössere Distanzen, wodurch Inzuchteffekte verhindert werden. Es steht also recht gut um die «genetische Fitness» der Libellen. Dennoch gibt es für das SMARAGD-Projekt noch einiges zu tun, da die Uferpflege weiter optimiert und die Pufferstreifen entlang der Libellengewässer aufgewertet werden können. Ziel ist der langfristige Erhalt aller

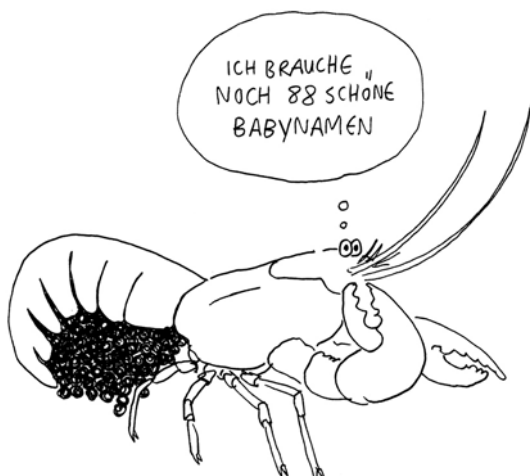
Populationen. Mit der allgemeinen Grundtendenz Richtung Artenschwund dürfte das nur mit der eingeschlagenen Vorwärtsstrategie gelingen. Weitere Informationen:
<http://www.cces.ethz.ch/projects/sulu/ENHANCE>



Krebspest vermeiden!

Zur Zeit läuft die SMARAGD-Infokampagne zur Erhaltung des Dohlen-Krebs. Mit der Publikation einer Interview-Serie und einem Cartoon in den Publikationsorganen der Gemeinden wird um Mithilfe gegen die weitere Ausbreitung der Krebspest geworben:

- Keine Krebse aus Aquarien in den Gartenteich oder in Bächen, Flüssen und Seen aussetzen
- Keine Krebse fangen und in einem anderen Gewässer wieder aussetzen
- Sämtliche Angler- und Wassersportgeräte nach Einsatz sehr gut reinigen und trocknen lassen



Aug' in Aug' mit dem Biber



Exklusive Führung für Mitglieder des SMARAGD-Trägervereins: Dass sich der Biber an Önz, Langete, Aare und Rot inzwischen heimisch fühlt, ist anhand der Spuren unübersehbar. Der Fachmann Peter Lakerveld versteht die «Sprache des Bibers» hervorragend und wird uns an diesem Spätabendrundgang im SMARAGD-Gebiet Faszinierendes zum nachtaktiven Nager vermitteln. Peter führt uns dorthin, wo die Chancen auf eine Biberbeobachtung am grössten sind. Freitag, 17. Juni, 19-22 Uhr, Region Önzthal. Angemeldete Mitglieder erhalten den Treffpunkt und weitere Details rechtzeitig mitgeteilt.

Anmeldung bis 10. Juni an:
mittelland@hallobiber.ch
079 708 04 90 (max. 20 Teilnehmende, berücksichtigt in der Reihenfolge der Anmeldung)



INTERNATIONALES JAHR
DES WALDES • 2011

15.5.2011: Biodiversitätstag

Zum ersten Mal in Langenthal: Der 4. Biodiversitätstag Oberraargau bringt wiederum die Vielfalt des Lebens über alle Sinne näher.

Der Anlass ist dem Thema «Biodiversität im Wald und in der Gartenstadt» gewidmet. Seit der Gründung Langenthals vor 1150 Jahren beeinflussen sich die Menschen der Siedlung, die Grünräume und die ausgedehnten Waldungen auf vielfältige Art und Weise. Im internationalen Jahr der Wälder macht der Biodiversitätstag nicht zuletzt diese Zusammenhänge auf angenehme Art erlebbar.

Der Rundgang führt in den Wald östlich Langenthals. Er wächst hier auf lehmigem Untergrund, weshalb im Gebiet zwischen Aspi und Rickezoepfe bis heute die gefährdete Gelbbauchunke lebt.

Details:

www.biodiversitaetstag.ch



Impressum

Herausgeber:

Verein SMARAGD-Gebiet Oberraargau,
Postfach 1645, 4901 Langenthal
www.smaragdoberaargau.ch

Projektleitung:

Christian Hedinger, UNA,
031 312 29 69,
hedinger@unabern.ch

Redaktion und Grafik:

Werner Stirnimann, Audrey Stauffer,
Biodiversia GmbH, 062 923 50 83,
kontakt@biodiversia.ch